

20  
21

# DIE KLIMASTIFTUNG MV

Rückblick auf unsere Stiftungsarbeit  
in Mecklenburg-Vorpommern



# AUS BEGEISTERUNG FÜR KLIMASCHUTZ

ALLE THEMEN AUF EINEN BLICK

## INHALT

<b>VORWORT</b> .....	<b>04</b>
<b>DIE AUFBAUARBEIT</b> .....	<b>05</b>
<b>DIE ERFOLGE</b> .....	<b>07</b>
<b>UMWELTBILDUNG</b> .....	<b>08</b>
<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b> .....	<b>16</b>
<b>BÜRGERBETEILIGUNG</b> .....	<b>24</b>
<b>FINANZIELLE FÖRDERUNG</b> .....	<b>28</b>
<b>NOCH VIEL ZU TUN</b> .....	<b>36</b>
<b>ZAHLEN 2021</b> .....	<b>46</b>
<b>DER VORSTAND</b> .....	<b>48</b>
<b>DAS TEAM</b> .....	<b>50</b>

# VORSTAND VORWORT



**ERWIN SELLERING**  
Vorstandsvorsitzender

**A**m 8. Januar 2021 hat das Land die Stiftung Klima- und Umweltschutz MV auf den Weg gebracht. Landtag und Landesregierung, die Klimaschutz als große und wichtige Aufgabe des Staates ansehen und viel dazu tun, haben uns in großer Gemeinsamkeit den Auftrag erteilt, ihre Bemühungen dadurch zu unterstützen, dass wir in der Zivilgesellschaft für Klimaschutz werben sollen, die Menschen mitnehmen, überzeugen und diejenigen unterstützen, die selbst einen Beitrag leisten wollen.

Außerdem wurde in der Satzung festgelegt, dass zur Erfüllung des Stiftungszwecks auch ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb gegründet werden sollte mit der Aufgabe, zur Vollendung von Nord Stream 2 beizutragen, um die notwendige Versorgung mit bezahlbarem Gas zu sichern.

Die Stiftung hat beide Aufgaben über ein Jahr lang erfolgreich wahrgenommen. Allerdings hat sich die politische Situation in Deutschland und Europa inzwischen grundlegend verändert. Der völkerrechtswidrige brutale Angriff Russlands auf die Ukraine erfordert eine völlig andere Außen- und Sicherheitspolitik. Der Bundeskanzler hat von einer Zeitenwende gesprochen.

Gemeinsam haben NATO, EU und USA wirtschaftliche Sanktionen verkündet, die gegenüber Putin ein Stoppschild setzen und ihn dazu veranlassen sollen, seinen Angriffskrieg zu beenden. Davon ist auch Nord Stream 2 betroffen. Die Bundesregierung hat das „Aus“ für die Pipeline verkündet.

Diese Maßnahme soll dazu dienen, dem Putin-Regime erheblichen wirtschaftlichen Schaden zuzufügen und Putin so zu einem Einlenken zu veranlassen. Dabei wird in Kauf genommen, dass diese Maßnahme auch Deutschland selbst erheblich schaden wird. Auch die Schäden für das internationale Konsortium Nord Stream 2 und dessen mögliche Schadenersatzforderungen werden in Kauf genommen, um Einnahmen Russlands aus Nord Stream 2 zu verhindern und dadurch die ökonomischen Voraussetzungen für eine weitere Kriegsführung zu verringern.

Die Stiftung hat aus diesen Ereignissen unverzüglich die Konsequenzen gezogen und jedwede weitere Zusammenarbeit mit Nord Stream 2 zur Erfüllung des in der Satzung niedergelegten „zeitweiligen Nebenzwecks“ endgültig und vollständig beendet.

Die ursprüngliche Kopplung von Klimaschutz und zeitweiliger Unterstützung von Nord Stream 2 hatte die Stiftung von Anfang an unter erhebliche Kritik gestellt. Nachträglich müssen alle, die damals mitgewirkt haben, einsehen, dass sie mit dieser rechtlichen Konstruktion das ernsthafte Bemühen der Stiftung um Klima- und Umweltschutz erheblich erschwert haben.

Umso höher ist zu bewerten, was die engagierten Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des gemeinwohlorientierten Bereichs seit dem sehr raschen Aufbau des Teams ab Mai 2021 geleistet haben.

Davon handelt der nachstehende Tätigkeitsbericht.

Ihr  
**ERWIN SELLERING**

# DIE AUFBAUARBEIT

## DIE ENTSCHEIDER

**A**usschließlich entscheidungsbefugt für die Stiftung ist der ehrenamtliche, dreiköpfige Vorstand. Das gilt auch für die Verwendung der 20 Millionen Euro, die von Nord Stream 2 ausschließlich für den Hauptzweck Klima- und Umweltschutz zur Verfügung gestellt worden sind und von denen kein Cent jemals in den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb geflossen ist.



## DAS TEAM

**B**is das zunächst aus drei Personen bestehende Team zum 1. Mai 2021 die Arbeit aufnehmen konnte, wurden in 17 Sitzungen des Vorstandes die Voraussetzungen geschaffen und die entsprechenden Beschlüsse gefasst.



Ab dem 25. Januar 2021 erschienen die ersten öffentlichen Ausschreibungen. Insgesamt gab es 119 Bewerbungen und es wurden zehn Auswahlgespräche geführt. Für die Übergangszeit bis zur Anmietung eines endgültigen eigenen Büros am 1. Mai 2021 am Grunthalplatz in Schwerin wurde ein Untermietvertrag über Räumlichkeiten in der Lindenstraße 1 abgeschlossen, in denen übergangsweise zeitlich befristete Mitarbeit möglich war. Zum 1. September 2021 und zum 8. September 2021 erfolgte die Einstellung von zusätzlichen Mitarbeiterinnen. Aufgrund eines im Januar 2022 abgeschlossenen Arbeitsvertrages wird eine weitere Mitarbeiterin zum 1. April 2022 das Team komplettieren.

# DIE ERFOLGE

## DIE ARBEITSGRUNDSÄTZE

In der Satzung ist die Aufgabe der Stiftung in § 2 Abs. 1 sehr weit gefasst. Dementsprechend gab es eine große Zahl von Anträgen für sehr konkrete Projekte aus allen Bereichen, die irgendwie als Klimaschutz zu definieren waren. Diese Projekte waren nach Auffassung des Vorstandes allerdings in ihrer Mehrzahl nicht zu fördern. Einmal, weil sie die finanziellen Möglichkeiten der Stiftung bei Weitem überstiegen. Aber vor allem auch, weil es um Vorhaben ging, die dem Kernbereich staatlicher Anstrengungen für Klimaschutz zuzurechnen sind oder sich als unternehmerische Entscheidungen darstellten, die sich rechnen sollten und die sich aller Voraussicht nach auch rechnen würden.

Auf dieser Grundlage wurden zwischen Mai und Dezember 2021 insgesamt 37 Anträge abgelehnt. Als Konsequenz und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus diesen Anträgen wurden die „Grundsätze für die eigene Arbeit und für die finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten für Dritte“ erarbeitet. In Umsetzung dieser Grundsätze wurden Antragsformulare entwickelt, die nach dem jeweiligen Rechtscharakter des Antragstellenden die Förderungsvoraussetzungen konkretisieren und ein möglichst unbürokratisches Verfahren für die Genehmigungen wie auch für die Verwendungsnachweise gewährleisten sollen.



### UMWELT- BILDUNG

Wir unterstützen Kitas und Schulen, die sich mit dem Klima- und Umweltschutz beschäftigen.

### ÖFFENTLICH- KEITSARBEIT FÜR KLIMASCHUTZ

Wir wollen die Notwendigkeit des Klimaschutzes in die Öffentlichkeit tragen und gehen gemeinsam ins Gespräch.

### ORGANISATION VON BÜRGER- BETEILIGUNG

Wir unterstützen Menschen der Zivilgesellschaft, die sich für den Klimaschutz einsetzen.

### FÖRDERUNG PROJEKTE DRITTER

Wir planen vielfältige Maßnahmen für den konkreten Umwelt- und Artenschutz in Mecklenburg-Vorpommern mit Schwerpunkt auf ehrenamtlichem Umweltschutz.

### INNOVATIVE TECHNISCHE LÖSUNGEN

Wir engagieren uns für klimafreundliche Lösungen in Wissenschaft und Wirtschaft.



CHRISTIN KLINGER  
Geschäftsführerin

Das Schwergewicht und unser Maßstab für erfolgreiche Arbeit liegt entsprechend unseren Grundsätzen darauf, möglichst viele Menschen in Mecklenburg-Vorpommern für Klimaschutz zu erreichen, und zwar in den drei definierten wichtigen Bereichen, die das engagierte Team mit viel Sachverstand ausführt: Umweltbildung schon bei den Kleinsten, öffentliche Thematisierung und Werbung sowie Organisation von Bürgerbeteiligungsprozessen.

Beispielhaft dafür: Über 7.000 Kitakinder in mehr als 320 Einrichtungen haben sich auf unsere Initiative „Buddeln für Bäume“ mit Klimaschutz und der Bedeutung von Bäumen fürs Klima beschäftigt und – von uns gefördert – auf dem Gelände ihrer Kita Bäume gepflanzt.

In öffentlichen Diskussionsveranstaltungen, die pandemiebedingt nur in reduzierter Anzahl stattfinden konnten, haben wir hunderte engagierte Bürgerinnen und Bürger erreicht und dabei für wichtige Themen des Klima- und Umweltschutzes sensibilisiert. Etwa für die Themen E-Mobilität, die Klimaschutzprobleme in der Landwirtschaft oder, auf Anregung des Landtages, für das große Thema „Munitionsbergung in der Ostsee“.

In der Stadt Torgelow haben wir mit der engagierten Bürgermeisterin viele Einwohnerinnen und Einwohner dafür gewonnen, sich mit Überlegungen auseinanderzusetzen, wie die Stadt klimafreundlicher werden kann. Viele sind ermuntert worden, eigene Vorschläge beizusteuern. Unser Beitrag ist es, die Diskussion objektiv und unvoreingenommen zu leiten und zu strukturieren, damit jeder zu Wort kommt und es am Ende eine Lösung gibt, die von allen mitgetragen werden kann.

Und bei den Förderungen Dritter haben wir ein besonders breitenwirksames Projekt ermöglicht: In Zusammenarbeit verschiedener Kompetenzen sollen Möglichkeiten entwickelt werden, Seegrass als wichtiges Mittel zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung neu anzupflanzen. Da das bisher häufig scheitert, soll ein neues Verfahren – ähnlich dem Rollrasen – entwickelt und erprobt werden, das bei Erfolg auf der ganzen Welt angewandt werden würde.

Soweit die einzelnen Erfolgsbeispiele, die neben den übrigen Tätigkeiten noch im Einzelnen in diesem Bericht dargestellt werden.

Diese wichtigen Erfolge brauchen alle viel Vorarbeit, Abstimmung mit Partnern und Partnerinnen, Austausch der Ideen.

Unsere Arbeit hat ganz erheblich Fahrt aufgenommen. Deshalb finden Sie im zweiten Teil dieses Tätigkeitsberichts eine kurze Übersicht der bereits bestehenden Partnerschaften und der weiteren Planungen.

Das engagierte Team weiß selbstverständlich um die politische Diskussion zu unserer Stiftung. Unsere Hoffnung ist, dass es weitergeht und wir uns weiter mit den vielen Partnern und Partnerinnen im Land für diese wichtige Arbeit einsetzen können.

Ihre  
CHRISTIN KLINGER





*SCHON DIE KLEINSTEN SOLLEN ERFAHREN UND SPIELERISCH ERLEBEN, WIE WICHTIG ES IST, GEMEINSAM ALLES ZU TUN, UM UNSEREN PLANETEN LEBENSWERT ZU ERHALTEN.*



## UMWELT BILDUNG

Umweltbildung beginnt für uns schon in der Kita und setzt sich fort bei Schülern und Schülerinnen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dazu suchen wir die Partnerschaft der unterschiedlichsten

Bildungseinrichtungen. Und wir fördern zum Beispiel Wochenendseminare, bei denen Themen des Klimaschutzes vermittelt werden.



# BUDDELN FÜR BÄUME

Um schon den Kleinsten im Land Grundlagen des Klima- und Umweltschutzes zu vermitteln, startete die Stiftung im Sommer 2021 das Projekt „Buddeln für BÄUME“.

Bereits im Juni 2021 lud das im Mai gestartete Team der Stiftung Klima- und Umweltschutz MV mit seinem allerersten Projekt alle Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern ein, sich gemeinsam mit ihren Kindern, mit Eltern, Erzieherinnen und Erziehern aktiv am Klimaschutz in unserem Land zu beteiligen. 500 Euro standen im Förderprojekt „Buddeln für BÄUME“ für jede Kita bereit. Aufgabe war es, das eigene Kitagelände mit Bäumen, Gehölzen und Sträuchern zu bepflanzen.

320 Kitas hatten sich an der Aktion beteiligt und Pflanzpläne eingereicht, die sie mit

Unterstützung der Klimastiftung MV im Herbst in die Tat umsetzen. Dabei wurden die Kinder intensiv einbezogen: Sie haben Standorte und Pflanzen mit ausgewählt, den Erdboden vorbereitet und gepflanzt. Für viele Kitagruppen war wichtig, dass ihre neuen Bäume und Sträucher leckere Früchte tragen werden. Und so finden wir heute im ganzen Land Apfel-, Birn-, Kirsch-, Pfirsich- und Pflaumenbäume, Himbeer-, Stachelbeer- und Johannisbeersträucher in den Kitas.

Für Schatten über Spielbereichen werden in den nächsten Jahrzehnten stattliche Bäume wie Eichen, Kastanien, Platanen, Birken und Ahorn sorgen.

Ganz nah an den Pflanzen lernten Kinder im Projekt „Buddeln für BÄUME“, dass Bäume unser Klima verbessern können, dass sie CO<sub>2</sub> binden, in heißen Sommern Schatten werfen und den Boden vor dem Austrocknen bewahren können. Und sie lernten, dass wir aufmerksam mit ihnen umgehen und uns um ihr Wohlergehen kümmern müssen, damit sie gesund bleiben und wachsen.

Seit September 2021 ist Antonia Stefer als Referentin für Umweltbildung bei der Stiftung, eine Expertin in dem Bereich. Sie bringt wertvolle Erfahrungen in der Konzeption und Umsetzung von landesweiten Bildungsprogrammen mit. Sie war bereits Mitautorin eines „Naturführers für Kinder“ und hat umfangreiche Kenntnisse im Natur- und Umweltschutz.



2



3



5



4

Viele helfende Hände buddeln in der Erde. Mit ihren Schippen schaffen sie Platz für die neuen CO<sub>2</sub>-Fresserchen.



6

1. Waldzwerge Gielow
2. Alexandrinestift Ludwigslust
3. Siebenbuche Sanitz
4. Lebenshilfe Bützow
5. Amtsbergspatzen Wittenburg
6. Rosengarten Ribnitz-Damgarten

**320**  
Kitas hatten sich an der Aktion beteiligt und Pflanzpläne eingereicht.



1





7



8



9



10



11



12

**VIELEN DANK**



13



14



15

- 7. Pippi Langstrumpf Gadebusch
- 8. Am Storchennest Ferdinandshof
- 9. Wichtelstube Rethwisch
- 10. Maja und Will Neubrandenburg Behindertenverband
- 11. Bienchen Biendorf
- 12. Hundertwelten Greifswald
- 13. De Lütten Plappersnuten Proseken
- 14. Villa Traumland Schwerin mit Werner Kuhn
- 15. Lütt Matten Sassnitz



# KLUGE KÖPFE FÜR'S KLIMA

Schülerinnen und Schüler werden als Fachleute ihres eigenen Lebensumfeldes eingeladen, Lösungen für Emissionen, Ressourcenverbrauch und Mobilität an ihrer Schule zu entwickeln.

Das zweite große Förderprojekt der Klimastiftung MV im Bereich Umweltbildung richtete sich an alle allgemein bildenden Schulen im Land – von der Grundschule, über die Förderschule bis zum Gymnasium.

Schülerinnen und Schüler in Schul-AGs wurden eingeladen, sich bei dem Ideenwettbewerb „Kluge Köpfe für's KLIMA“ mit verschiedenen Fragen zum lokalen und welt-

weiten Klimaschutz auseinanderzusetzen. Darüber hinaus möchte die Stiftung Schüler und Schülerinnen im kommenden Schuljahr mit dem Wettbewerb vermitteln, dass Klimaschutz immer durch selbstwirksames Handeln vor Ort umgesetzt wird.

Die Schülerinnen und Schüler waren aufgefordert, sich mit den Prozessen, der Ausstattung und der Mobilität und mit verschiedenen Fragen zum Klimaschutz und zur CO<sub>2</sub>-Redu-

zierung an ihrer eigenen Schule auseinanderzusetzen, Probleme vor Ort aufzudecken und ganz konkrete Projektideen zu entwickeln, die eine Änderung in der Klimabilanz ihrer Schule schaffen würden. Die besten 30 von einer Jury ausgewählten Projektideen bekommen bis zu 3.000 Euro Förderung für die Umsetzung ihrer Idee im Schuljahr 2022/2023.

### Praktischer Klimaschutz

Für die Jury hat die Stiftung Fachleute der Hochschule Stralsund, der Hochschule Neubrandenburg, des Bildungsministeriums MV und der Landeslehrstätte für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung MV gewonnen.

Die geförderten Projekte werden nach Abschluss im Jahr 2023 vorgestellt und allen Schulen in Mecklenburg-Vorpommern als Ideenpool übergeben. Drei besonders herausragende Projekte werden mit einem Exzellenzpreis ausgezeichnet und die Schülerinnen und Schüler zu einem Preisträgercamp mit Workshops und Austausch zu Themen des Klima-

schutzes eingeladen.

Mit der Ausschreibung und Organisation des Wettbewerbs gestaltete die Stiftung Klima- und Umweltschutz MV ihr erstes Projekt für Schülerinnen und Schüler. Diese werden nicht unmündig als Abnehmer von Informationen, sondern als Experten klimafreundlichen Handelns in ihrem eigenen Leben und Umfeld auftreten. Auch in Zukunft möchte die Klimastiftung MV die junge Generation einladen, Klima- und Umweltschutz als ihre Aufgabe anzusehen und mit Engagement und Begeisterung für ihre Ziele einzutreten. Die Rolle der Stiftung liegt dabei in der Beratung und finanziellen Unterstützung. ■



**3.000**

*Euro Förderung für die Umsetzung bekommen die beste 30 Projektideen.*



## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR KLIMASCHUTZ

Die Stiftung bietet im ganzen Land Gesprächsrunden zu den wichtigsten Themen des Klima- und Umweltschutzes an und gewinnt dazu jeweils Fachleute als Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner, die dann auch Stoff liefern für eine anschließende Diskussion mit dem Publikum.

Wissen, wie Klima- und Umweltschutz erfolgreich und mit großer Wirkung umgesetzt werden kann, welche Strukturen, Handlungen und neuen Technologien es dazu braucht, ist in Mecklenburg-Vorpommern ausreichend vorhanden. Um politisch, wirtschaftlich, wissenschaftlich und gesellschaftlich neue und vorhandene Lösungen

konsequenter umzusetzen, ist aber oftmals ein Austausch zwischen den verschiedenen Bereichen notwendig. Auf verschiedenen Ebenen bringen wir Menschen zusammen, um zum Umdenken oder zielstrebigem Weiterdenken beizutragen. Dazu nutzt die Stiftung Klima- und Umweltschutz MV verschiedene Formate.

Zu Themen, die gesellschaftlich und politisch kontrovers diskutiert werden und dabei eine hohe Relevanz für die Klimabilanz unseres Landes aufweisen, haben wir 2021 Expertinnen und Experten zu öffentlichen Podiumsdiskussionen, den Klimatagen MV, eingeladen.



*WIR MACHEN KLIMASCHUTZ ZUM  
ÖFFENTLICHEN THEMA.*



## ERSTER KLIMATAG MV ELEKTROMOBILITÄT

Die Fortbewegung der Zukunft im Personenverkehr geschieht elektrisch. Was es dabei zu beachten gilt, zeigte der Klimatag MV in Torgelow.

Die Diskussion um die Chancen und die Anforderungen, die ein Umstieg auf Elektromobilität für die regionale Infrastruktur bedeuten, zeigte sich beim ersten Klimatag „Umstieg – was spricht für's E-Auto“ rund um die Elektromobilität in Torgelow.

Gerade im ländlichen Raum stellt sich die Frage von alternativer und umweltfreundlicher Elektromobilität, wo öffentliche Verkehrsmittel oft unzureichend sind. Zentrale Fragen waren, wie und wo man Ladesäulen zum Stromtanken finden kann, welche Möglichkeiten bestehen, sich sowohl Ladesäule als auch das Auto selbst fördern zu lassen, und welche technischen Voraussetzungen für den Umstieg auf den neuen Antrieb benötigt werden. Mit zu dem Zeitpunkt knapp 2.000 zugelassenen E-Autos war Mecklenburg-Vorpommern ein Entwicklungsland der Elektromobilität.

### Umweltvorteile

Frank Müller vom Bundesverband E-Mobilität verwies auf den hohen Nutzen für Umwelt und Mensch. Im E-Auto empfinde man ein „spacig ruhiges“ Fahrverhalten mit einer wesentlich geringeren Lautstärke als noch beim Verbrenner. Der Antrieb produziere kein CO<sub>2</sub>, die Bremsen keinen Feinstaub und das Mobilitätsempfinden sei bei modernen vollelektrischen Wagen kaum von dem mit konventionellem Antrieb zu unterscheiden. Zugleich sei es wichtig, Mentalitäten, wie man von A nach B kommt, zu überdenken. Alternative Ansätze zum Individualverkehr mit dem eigenen Fahrzeug seien Sharing-Modelle, ein gut ausgestatteter ÖPNV oder auch die vermehrte Nutzung von Elektrofahrzeugen.

Die Bedeutung der Antriebswende müsse immer vor dem Hintergrund der größeren Aufgabe der Verkehrswende gesehen werden, stimmte Robert Grzesko von emevo, dem Trägerkreis E-Mobilität MV, zu. Mit der breiten Förderung von Ladesäulen und der steigenden Nachfrage nach E-Autos entwickelt sich der Markt für diese Fahrzeuge in eine Richtung, die eine Sogwirkung nach sich ziehe und elektrisches Autofahren in Zukunft selbstverständlich mache. Umgestellt hatte bereits der Unternehmer Jörg Simon, der in Waren



Großes Interesse an Elektromobilität: Reichweite, Fahrkomfort, Aufladen und Brandgefahr von E-Autos standen im Mittelpunkt der Diskussion.

seinen Fuhrpark auf rein elektrische Antriebe wechselte. Was zunächst Skepsis bei seinen Mitarbeitenden hervorrief, bewährte sich auf lange Sicht in der Nutzung und im Unterhalt seiner Fahrzeuge. Die Stadtwerke in Torgelow – obwohl sie kein Stromanbieter sind – unterstützen mit ihrem Geschäftsführer Dennis Gutgesell perspektivisch Ladesäulen, Car-Sharing und eine Mobilitätszentrale in Torgelow aufzubauen.

### Risiken überschaubar

Neben der Befürchtung, nicht rechtzeitig eine Ladesäule zu finden, drehten sich die Fragen des Publikums um die Gefahren bei möglichen Unfällen, bei denen eine brennende E-Auto-Batterie durch die Feuerwehr nicht zu löschen sei. Die anwesende freiwillige Feuerwehr Torgelow betonte die Herausforderungen bei solchen Einsätzen, machte aber auch klar, dass mit der passenden Ausrüstung auch solche Brände erfolgreich zu bekämpfen sind. Alle Wehren darüber zu informieren und dafür zu sensibilisieren benötigte nur Zeit. ■

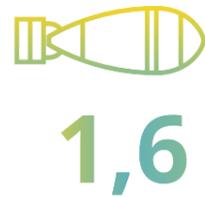


# ZWEITER KLIMATAG MV SCHUTZ DER OSTSEE

Auf dem Meeresboden der Ostsee ist der Weltkrieg immer noch präsent. Tonnenweise liegt die umweltschädliche Munition dort herum.

Beim zweiten Klimatag „Sprengstoff für die Umwelt – Munitionsbergung in der Ostsee“ zur ökologisch drängenden Bergung von Munition aus der Ostsee in Kühlungsborn hat die Stiftung erfolgreich Politik und Firmen an einen Diskussionstisch gebracht, die bereits über sich finanziell tragende Technologie verfügten.

1,6 Millionen Tonnen Munition verrotten in Nord- und Ostsee. Eine Gefahr für den Menschen und die Umwelt. Wissenschaftler haben deutlich gemacht, dass die Bergung immer komplizierter werden könnte. Aus den sich zersetzenden Kampfmitteln werden Schadstoffe und Gifte wie TNT und krebserzeugende Nitroaromate und weißer Phosphor freigesetzt.



**Millionen Tonnen Munition verrotten in Nord- und Ostsee.**

Kurz vor der Ostseeparlamentarierkonferenz am 30. August 2021 haben Fachleute, Politikerinnen und Politiker sowie Akteure der Munitionsbergung in Mecklenburg-Vorpommern auf das Tempo bei der Bergung militärischer Altlasten in Nord- und Ostsee gedrückt.

Die Lösungen liegen jetzt schon auf dem Tisch, was man brauche, sei die gemeinsame Runde, den Willen

zur Einigung. Man habe nicht mehr die Zeit zu warten, sondern nur Zeit für den Prozess: „Wir müssen mit der Technologie, die wir kennen, anfangen, damit einsteigen, da wir sonst niemals in irgendein Genehmigungsverfahren kommen“, sagte Claus Böttcher von der Sonderstelle Munition im Meer vom Schleswig-Holsteinischen Umweltministerium.

### Tonnen an Munition

Nach einem Bundestagsbeschluss soll die Bundesregierung rund 100 Millionen Euro für ein Pilotprojekt zur Entsorgung der Munition vor Ort bereitstellen. Damit soll die von den Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg entsorgte Munition direkt an den Fundstellen der Versenkungsgebiete auf



Wenn die jahrzehntealte Munition im Wasser weiter korrodiert, entweichen gefährliche Giftstoffe.

Dieter Guldin vom Bergungsunternehmen Sea Terra zeigte praktische Lösungen auf.



Dieter Guldin, Beate Schlupp, Erwin SELLERING, Philip da Cunha (v.l.n.r.) diskutierten angeregt.

Plattformen so entsorgt werden, dass die giftigen Inhaltsstoffe keinen Schaden für die Umwelt anrichten. Dieses Geld ist nach Einschätzung der Fachleute eine Anschubfinanzierung für eine Entsorgungsplattform; um zu verstehen, was ginge, um dann im nächsten Schritt besser zu werden und effizient zu sein. Tommy Kaltfofen von Thyssen und Krupp Marine Systems sagte, Thyssen-Krupp habe mit Atlas Electronic vor zwei Jahren mit der Entwicklung einer solchen Plattform begonnen – gemeinsam mit Fach-Experten der Kampfmittelbergung. Aktuell forsche man an einem Ofen, der pro Tag mit 3,6 Tonnen Munitionsschrott beschickt werden müsse, damit er nicht kalt werde.

Geld und den politischen Willen für eine Entsorgungsplattform forderte auch der Leiter des Munitionsbergungsdienstes Mecklenburg-Vorpommern, Robert Mollitor. Derzeit habe man schon an Land in ganz Deutschland etwa 1.500 Tonnen Munition, die geborgen und entsorgt werden müssen. Man schaue jetzt schon nach zusätzlichen Entsorgungsmöglichkeiten. Tausende Tonnen geborgener Munition durch die Gegend zu fahren, sei aus seiner Sicht ohnehin Leichtsinn. Die Technologien für eine großangelegte Munitionsber-

gung in den Meeren stünden unterdessen bereit.

### Lösungen gibt es

Die Firma Sea Terra stellt nach eigenen Angaben technische Lösungen bereit, „die weit vor dem sind, was politisch gewollt wird“, sagt Dieter Guldin von Sea Terra. „Wir warten nur darauf, dass der Startschuss kommt, und dass wir dann zeigen können, was möglich ist. In den letzten zwei bis drei Jahren ist die technologische Entwicklung tatsächlich an den Punkt gekommen, dass wir automatisiert arbeiten können.“

Auch Eyk-Uwe Pap von den Baltic Tauchern aus Rostock räumt seit 15 Jahren Munition aus Nord- und Ostsee mit mehreren Tonnen schweren Robotern. Es sei wichtig, „gemeinsam mit den Entscheidungsträgern, mit der Lan-

despolitik, eine Ebene zu finden, um uns um das Kerngeschäft zu kümmern; das heißt, nicht nur die kleinen mutigen Unternehmer, sondern auch die Entscheidungsträger und die Prüfbehörden müssen parallel dazu arbeiten, dass die Unternehmer die Rahmenbedingungen haben“.

Die politischen Rahmenbedingungen wollte die 1. Vizepräsidentin des Landtages MV, Beate Schlupp (CDU), schaffen, wie sie in Kühlungsborn zu verstehen gab. Sie ist gemeinsam mit dem Landtagsabgeordneten Philipp da Cunha (SPD) Mitglied in der Ostseeparlamentarier-Konferenz. Seit 2019 ist Beate Schlupp auch Beobachterin bei der HELCOM, einer zwischenstaatlichen Kommission, die für den Schutz der Meeresumwelt im Ostseeraum arbeitet.



**DIE LÖSUNGEN LIEGEN JETZT SCHON AUF DEM TISCH, WAS MAN BRAUCHT, IST DIE GEMEINSAME RUNDE, DEN WILLEN ZUR EINIGUNG. MAN HAT NICHT MEHR DIE ZEIT ZU WARTEN, SONDERN NUR ZEIT FÜR DEN PROZESS.**

Claus Böttcher | Umweltministerium Schleswig-Holstein



# DRITTER KLIMATAG MV LANDWIRTSCHAFT

Die neue EU-Agrarreform: Kritik an fehlenden Anreizen für Landwirte und Klimaschutz.

**B**eim dritten Klimatag „Klimaschutz und Landwirtschaft – was jetzt getan werden muss“ in Ulrichshusen wurde intensiv zwischen Vertretern und Vertreterinnen der Landwirtschaft, der EU-Politik und der Agrar- und Umweltwissenschaft diskutiert, ob die Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) ein ausreichender Weg zu mehr Diversität, mehr Bodenschutz, mehr Nachhaltigkeit ist. Fazit: Es reicht nicht und es muss mehr getan werden.

Honoriert werden sollte eigentlich eine nachhaltige Landwirtschaft etwa durch den Einsatz von weniger chemischem Dünger, mehr Artenschutz, vielfältigen Fruchtfolgen, mehr Brachflächen und mehr Tierwohl. Der vom Brüsseler Europaparlamentarier Dr. Peter Jahr in Ulrichshusen vorgestellte Entwurf

genüge jedoch bei Weitem nicht, um die Landwirtschaft auf den Weg zu mehr Klimafreundlichkeit zu bringen, war sich das Podium einig.

Bauernverbandspräsident Detlef Kurreck kritisierte, dass mit den Umweltauflagen kein Geld verdient werden könne. Für mehr Tierwohl forderte er ein vereinfachtes Baurecht, um Ställe entsprechend um- oder neu zu bauen, und ein bundeseinheitliches Tierwohlabel, noch besser ein europäisches. Auch müssten regionale Wertschöpfungsketten und standortnahe Verarbeitungskapazitäten ausgebaut werden, damit Produkte aus MV mit dem Siegel „regional“ vermarktet und emissionslastige Transportwege vermieden werden könnten. So warte man seit Jahren auf eine Markthalle für die Direktvermarktung in Rostock.

Arne Bilau vom Ökoring im Norden e.V. forderte eine höhere Umstellungsprämie beim Umbau eines Betriebes von konventionellem auf Öko-Landbau. Betriebe sollten darüber hinaus mit Natur- und gezieltem Artenschutz Geld verdienen können. Die Prodekanin der Uni Rostock der Fakultät Agrar- und Umweltwissenschaften, Prof. Nicole Wrage-Mönnig, kritisierte, dass vor allem die Chance vergeben sei, eine veränderte Moornutzung in die neuen Regelungen aufzunehmen, etwa für Maßnahmen zur Rücknahme der Entwässerung. Dabei gehe es nicht darum, Moore zu fluten, sondern den Wasserstand im Boden anzuheben, so dass eine Bewirtschaftung möglich bleibe. Selbst auf vernässten Flächen sei durch Paludikultur eine Bewirtschaftung möglich.

### Potenzial in MV

13 Prozent der Landesfläche MV sind Moore. 27 Prozent der Treibhausgas-Emissionen von ganz MV werden von den Mooren verursacht. Fatal, dass diese Klimaschäden durch EU-Leistungen sogar noch gefördert werden. Bauernverbandspräsident Detlef Kurreck gab zu Bedenken, dass Moore in MV vielfach in Privatbesitz seien; es brauche Nutzungskonzepte und Anreize, um Landwirte für die Wiedervernässung der Moore zu gewinnen.

Ein konkretes Beispiel für die Probleme aus den Förderrichtlinien für heimische Bauern nannte Landwirt Steven Hirschberg von der Papendorfer Agrargenossenschaft e.G. So werde Grünland, das nicht als Ackerfläche genutzt werde, automatisch nach 5 Jahren Dauergrünland, was für die Landbesitzer



**13 %**  
der Landesfläche  
MV sind Moore.

einen enormen Werteverlust bedeute. Das führe dazu, dass viele Landwirte Grünstreifen und Freiwiesen nur aus diesem Grund vor der Fünf-Jahres-Frist umbrächen und wiedereinsäten. Prof. Wrage-Mönnig verwies darauf, dass länger existierendes Grünland Kohlenstoff im Boden speichere und eine hohe Biodiversität aufweise. Durch das Umbrechen gingen diese positiven Auswirkungen verloren. Sie sagte, man müsse dahin kommen, Dauergrünlandpflege mit Schafen beispielsweise wieder zu honorieren. Kurreck gab ihr Recht: Grünland müsse wieder Kulturland werden. So forderte auch er, die Weidetierprämie wieder einzuführen.

In der öffentlichen Diskussion gab es viele Anregungen und Beiträge von Landwirten im Haupt- und Nebenerwerb. Cornelia Freifrau von Maltzahn, die Gut Pinnow bewirtschaftet, berichtete von Veränderungen in ihrem Betrieb: Sie habe inzwischen Erfahrung im Bereich der Agrovoltaik, der Waldwertschöpfung durch CO<sub>2</sub>-Zertifikate und einer humusorientierten Landwirtschaft mit erhöhten Fruchtfolgen durch Zwischenfruchtanbau. So werde versucht, klima- und bodenschonende Landwirtschaft zu betreiben. Aufgrund des Erfolgs der Klimatage werden sie als Format für die nächsten Jahre verstetigt. ■



Nach Ulrichshusen kamen Landwirte, Forschende sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger und suchten den Austausch mit der Politik.



Professorin Nicole Wrage-Mönnig (M.) und Stiftungsvorstand Werner Kuhn (r.) im Gespräch.



*FÜR DAS TÄTIGWERDEN DER STIFTUNG IST UNABDINGBARE VORAUSSETZUNG, DASS ALLE BETEILIGTEN DIE MODERATION AUSDRÜCKLICH WÜNSCHEN.*



## ORGANISATION VON BÜRGERBETEILIGUNG

Überall da, wo Menschen der Zivilgesellschaft von sich aus etwas für Klimaschutz tun wollen und dazu Beratung, Moderation, Organisation von Diskussionsprozessen brauchen, führt die Stiftung Beteiligungsprozesse durch. Jede Kommune, die einen Beteiligungsprozess vor Ort anstoßen möchte, kann sich melden.

Ziel ist es, die Interessen aller zu Wort kommen zu lassen, objektiv aufzuklären und zu Lösungen beizutragen, die von allen akzeptiert werden können. Gemeinsam mit der Kommune nimmt die Stiftung sich etwa ein halbes Jahr Zeit für klima-

neutrale Perspektiven vor Ort. Im Laufe des Prozesses können alle Interessierten ihre Fragen einbringen, die mit Expertise von Bürgerinnen und Bürgern sowie Fachleuten beantwortet werden. Über die einzelnen Schritte können sich alle transparent auf den Projektseiten informieren.

Zum Abschluss einer solchen Klimabeteiligung MV übergibt die Stiftung die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse der Vertretung der jeweiligen Kommune. Mit diesen neuen Ideen und dem entwickelten Wissensstand können die Kommunen ihre zukünftigen Entscheidungen klimafreundlicher gestalten.



# KLIMANEUTRALES TORGELOW

Egal, ob Solarzellen auf allen Dächern der Stadt oder neue Ladesäulen für Elektroautos - Torgelow macht sich auf den Weg zur klimaneutralen Kommune.

Die erste Stadt, die sich eine Klimabeteiligung MV gewünscht hat, war Torgelow in Vorpommern. In einem Vorgespräch der Stiftung mit der Bürgermeisterin und engagierten Bürgerinnen und Bürgern der Stadt wurde erörtert, welche Hilfestellung die Stiftung bei dem von der Bürgermeisterin angestrebten Beteiligungsprozess der Bürgerinnen und Bürger wahrnehmen könnte. Die Stadt wollte alle einladen, ihre Ideen für eine klimaneutrale Zukunft der Stadt einzubringen. Die zentrale Fragestellung, die es zu beantworten galt, lautete: Wie wird Torgelow klimaneutral? Die Stiftung konnte mit ihrem Referenten für Bürgerbeteiligung, Dr. Sebastian Kalden, einen seit vielen Jahren in der Praxis erprobten, erfahrenen und zertifizierten Moderator stellen.

Im Laufe des Prozesses konnten alle Interessierten Fragen stellen und sich

informieren, sodass zum Abschluss ein Zukunftskatalog formuliert und der Stadt übergeben wird. Die einzelnen Termine waren als Orte der Ideenberatung zu begreifen – unter Einladung und mit der Diskussion von und mit Fachleuten.

Mit den Themen Photovoltaik und E-Mobilität starteten die Klimarunden in Torgelow.

Durch die Impulse eines Solarunternehmens und der Freiwilligen Feuerwehr von Torgelow sah die Klimarunde großes Potenzial von Photovoltaik für eine klimaneutrale Zukunft in der Stadt.

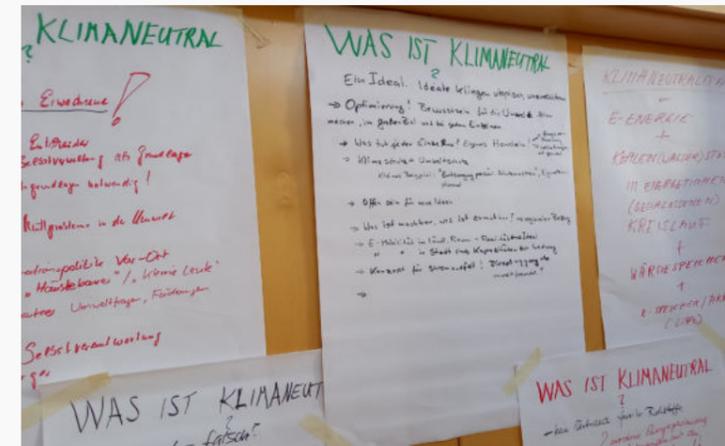
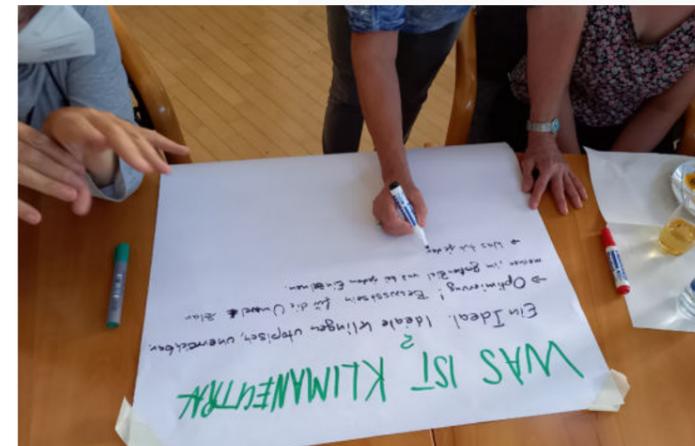
Die Wohnungswirtschaft will gemeinsam mit den Stadtwerken prüfen, inwiefern Mieterstrom aus Solarenergie noch im Rahmen der Quartierssanierung oder darüber hinaus zu einem späteren Zeitpunkt in Torgelow realisiert werden kann.

Bei der E-Mobilität kam die Runde zu einem ersten Ergebnis, dass die beste-

hende Infrastruktur in der Stadt bereits Möglichkeiten zur verstärkten Nutzung bereitstellt, aber dies nicht der breiten Öffentlichkeit bekannt sei. Die Kommunikation über diese bestehenden Wege erschien ebenso wichtig wie die Identifikation der Torgelower Fahrradachse.

In Torgelow fahren zudem hauptsächlich ältere Menschen mit dem Fahrrad. Es wäre eine zusätzliche Aufgabe, diese Zielgruppe zu erweitern und neue Anreize zu schaffen, wie Dienstfahrräder, eine Sanierung des Bahnhofs und bessere Verbindungen zum Regionalverkehr, sowie die Kommunikation aller Verkehrsteilnehmenden untereinander zu erhöhen.

Weitere Veranstaltungen bei der Klimabeteiligung MV in Torgelow, bei denen Heizen, öffentliches Grün und CO<sub>2</sub>-arme Produktion im Mittelpunkt stehen, folgen im Jahr 2022.



Viele gute Ideen sammelten die Teilnehmenden der Klimarunde gemeinsam im Workshop-Format. Für Torgelow ergaben sich zahlreiche Klimafragen. Den Prozess moderierte Dr. Sebastian Kalden (l.), die Bürgermeisterin Kerstin Pukallus (r.) ist Gastgeberin.

## FACHLICHEN INPUT

Die Klimabeteiligung MV in Torgelow entstand gemeinsam mit der Stadt. Gastgeberin für alle Klimarunden war und ist die **Bürgermeisterin Kerstin Pukallus**. Inhaltlich haben und werden sich daran beteiligen:

- Stadtwerke Torgelow
- Solarimo
- Freiwillige Feuerwehr Torgelow
- emevo - Kompetenzzentrum alternative Mobilität MV
- ADFC Greifswald
- Solarverband MV
- ClimateCoating
- Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)
- Deutsche Energie-Agentur (dena)

Vielen Dank!



Entweder erfolgt die Anreise mit der Bahn oder mit dem eigenen Elektroauto nach Vorpommern. Bestehende Infrastruktur gibt es bereits in der Stadt an der unteren Uecker.



In der Auftaktveranstaltung brachten Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen zur klimaneutralen Stadt ein.



*BEI DER FINANZIELLEN FÖRDERUNG DRITTER STEHT DIE UNTERSTÜTZUNG EINZELNER BÜRGERINNEN UND BÜRGER SOWIE EHRENAMTLICHER INITIATIVEN UND VEREINE IM VORDERGRUND.*



## FINANZIELLE FÖRDERUNG PROJEKTE DRITTER

Der Stiftung stehen die notwendigen Gelder zur Verfügung, um die Anstrengungen der Zivilgesellschaft für Klima- und Umweltschutz hier in Mecklenburg-

Vorpommern auch finanziell zu unterstützen, zu helfen, gute Projekte zu verwirklichen.



# FINANZIELLE FÖRDERUNG VIELFÄLTIGE CHANCEN

Neben den eigenen Förderprogrammen, Bürgerbeteiligungen und öffentlichen Veranstaltungen unterstützte die Stiftung unterschiedliche Vorhaben im Klimaschutz in Mecklenburg-Vorpommern.

Über das Förderformular auf der Webseite der Stiftung lässt sich am einfachsten eine Förderung beantragen. Aber auch bei der klassischen Kontaktaufnahme per Telefon oder E-Mail haben die Stiftung viele Anfragen erreicht. Sind grundlegende Informationen zur jeweiligen Anfrage, wie Organisationsform, Projektskizze oder Ansprechperson, geklärt, erhält der Vorstand die entsprechenden Unterlagen für seine Entscheidung.

Der Stiftungsvorstand prüfte 2021 jedes einzelne Anliegen gründlich, bevor er eine Entscheidung für oder gegen eine Förderung fällte. Dazu wurden gutachterliche Stellungnahmen von Fachleuten zu den verschiedenen Anträgen eingeholt. Grundlage für die Entscheidung sind neben der Satzung der Stiftung auch die vom Vorstand verabschiedeten Fördergrundsätze, die öffentlich auf der Website einsehbar sind.

Weitere Projekte mit großen und kleinen Fördersummen stehen für das Jahr 2022 an. Im Zusammenspiel mit den weiteren Stiftungsaktivitäten bilden sie einen wesentlichen Faktor, um den Klima- und Umweltschutz auf niederschwellige und praktische Art in Mecklenburg-Vorpommern voranzubringen.

## FÖRDERHINWEIS

Die Stiftung ist bestrebt, besonders viele gute Projekte im Klima- und Umweltschutz zu unterstützen und die Antragstellung für die Menschen im Land so einfach wie möglich zu gestalten. Auf den Förderseiten [WWW.KLIMASTIFTUNG-MV.DE/FOERDERUNG](http://WWW.KLIMASTIFTUNG-MV.DE/FOERDERUNG) finden Interessierte alle Informationen, wie die Stiftung sie unterstützen kann.



### Förderbeispiel: Reises stipendium

Das Engagement fürs Klima geschieht auf vielen Ebenen – die Stiftung will Lösungen besonders in MV vorantreiben. Der Reises stipendiat Daniel vom Deutsch-Polnischen Gymnasium Löcknitz verfolgte die Entwicklung auf höchster politischer Ebene: Als Jugendvertreter nahm er bei der COP26 in Glasgow teil. Für Daniel war es wichtig, sich nicht nur auf einer Demonstration als Jugendlicher an der

Klimapolitik zu beteiligen und Einfluss zu haben. Auch auf den Konferenzen wie der COP26 zeigte sich die Jugend und leistete einen enormen Beitrag.

Daniels Fazit: „Die Konferenz wurde mit dem Glasgow Climate Pact beendet, der natürlich nicht perfekt ist, aber zumindest ein guter Anfang nach einer langen Zeit ohne Klimaverhandlungen. Für mich waren es sehr harte zwei Wochen, die ich aber ohne Zögern wiederholen würde, da es einem guten Zweck dient.“



Unser Stipendiat Daniel nahm als Jugendvertreter bei der COP26 in Glasgow teil. Viele gute Gespräche mit internationalen Fachleuten und Verantwortliche aus Politik und Medienwelt prägten seine Reise.



## FÖRDERUNG WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT

### Voraussetzungen für Förderung

Eine finanzielle Unterstützung innovativer Unternehmen oder wegweisender Beiträge aus der Wissenschaft im Bereich des Klimaschutzes kann nur ausnahmsweise erfolgen. Denn die entsprechende Ausrichtung und Unterstützung universitärer Forschung ist Sache des Staates. Und die Förderung von Unternehmen scheidet für uns aus, wenn es in diesem Bereich schon staatliche Förderprogramme gibt oder es sich um eine unternehmerische Entscheidung handelt, die sich aller Erfahrung nach im Normalfall auch ohne Förderung rechnet. In beiden Bereichen kommt also eine Förderung nur ausnahmsweise in Betracht, und in der Regel auch nur als Anschubfinanzierung in eher kleinerem Rahmen, sozusagen als Probelauf, um im Erfolgsfall auf eigenes Risiko in großem Umfang fortzufahren.

Für eine solche Ausnahme ist das Projekt „Aufforstung von Seegrasswiesen“, das auf den nächsten Seiten dargestellt wird, ein hervorragendes Beispiel.

Ein interdisziplinäres Projekt mit vielen Beteiligten (v.l.n.r.): Stefan Scharnweber (Michaelshof), David Riedinger (IOW), Daniela Glück (Universität Rostock), Prof. Dr. Mathias Paschen (MariKom), Christin Klinger (Klimastiftung MV), Prof. Dr. Sascha Kosleck (Universität Rostock), Reinhard Helbig (Sächsisches Textilforschungsinstitut)



Seegras wächst im Labor auf Trägermaterial auf und wird später als Rollrasen in die Ostsee gebracht.



## FÖRDERPROJEKT AUFFORSTUNG SEEGRAS

Seegras ist als Kohlenstoffspeicher eine wertvolle CO<sub>2</sub>-Senke in den Meeren. Eine Aufforstung lohnt sich: als Rollrasen.

Die Bedeutung von Seegras für die Küste Mecklenburg-Vorpommerns ist groß: Unter Fachleuten besteht Konsens darüber, dass das Seegras eine von vielen notwendigen Maßnahmen zur Rettung der Kohlenstoffbilanz in Deutschland ist. Denn Seegraswiesen können pro Fläche fast doppelt so viel CO<sub>2</sub> speichern wie Wälder. Mit einem wirtschaftlich tragfähigen Konzept zur erfolgreichen Aufforstung von Seegras in der südlichen Ostsee kann ein nachhaltiger Beitrag für Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus geleistet werden. Bei einem erfolgreichen Abschluss des Forschungsprojekts kann man in Zukunft nicht nur zu Land, sondern auch zu Wasser Wiesen säen – mit messbarem Effekt fürs Klima.

Zudem gibt es in den warmen Monaten in der Ostsee gefährliche Badeunfälle mit Vibrionen. Hinweise deuten darauf hin, dass sich die mikrobiellen Gemeinschaften innerhalb und außerhalb von Seegras unterscheiden. Mit aufgeforsteten Seegraswiesen können krankmachende Konzentrationen von Vibrionen im Wasser reduziert werden.

Mit dem Projekt wird untersucht, ob sich das Konzept zur Verlegung von Rollrasen auf Seegras übertragen lässt. Das Ziel soll sein, eine neue Methode zur Aufforstung von Seegraswiesen zu entwickeln, die weltweit genutzt werden könnte. Dadurch könnten die Treibhausgasemissionen gesenkt und so

ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Unterstützt wird diese Arbeit vom Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW), von der Universität Rostock, der Evangelischen Stiftung Michaelshof und vom Sächsischen Textilforschungsinstitut. Für die Laufzeit von 13 Monaten begleitet die Stiftung das Projekt mit einer Fördersumme von 185.000 Euro.

Das Konzept sieht drei Arbeitsschritte vor: Zur Aufzucht werden Seegrassamen in ein Grundgerüst aus natürlichen Materialien eingesät, anschließend werden die Keimlinge unter Laborbedingungen gepflegt und schließlich die bereits herangewachsenen Pflanzen wie Rollrasen auf den Meeresboden ausgebracht und dort verankert. Zur Aufzucht der Seegraskeimlinge verwendet das Projekt ein Trägermaterial, das eine hohe Nachhaltigkeit aufweist: Altes Seegras, Hanf oder Flachs als natürliche Rohstoffe vermeiden Rückstände von Mikroplastik. Nach zwei Jahren sind die Aufzuchtsträger im Meeresboden verrottet und das Seegras hat selbst Wurzeln geschlagen. ■

Das maschinell geflochtene Trägermaterial ist aus natürlichen Materialien wie Hanf hergestellt, das in der Ostsee später verrottet. Als Alternative testen die Forschenden altes Seegras selbst für den Aufwuchsträger.





## NOCH VIEL ZU TUN

Viele Partner und Partnerinnen bitten uns, die angefangenen Projekte fortzuführen. Kitas, die pandemiebedingt bisher nicht mitgemacht haben, möchten ebenfalls bei „Buddeln für BÄUME“ dabei sein. Die Schulen, die sich für unseren Wettbewerb gemeldet haben, wollen, dass es weitergeht. Torgelow möchte den Prozess der Bürgerbeteiligung fortsetzen.

Andere Kommunen fragen an, ob wir ihnen ebenfalls helfen können. Ideen für öffentliche Diskussionsveranstaltungen werden an uns herangetragen. Und es gibt eben auch viele neue Ideen, die zum Teil schon weit gediehen und mit Partnern und Partnerinnen besprochen sind.



## KINDERBUCH ZUM KLIMAWANDEL

Kinder haben Fragen zum Klimawandel. Regelmäßig sind Eltern, erwachsene Gesprächspersonen und pädagogischen Fachkräfte gefordert, Antworten zu finden. Die Stiftung entwickelt dazu pädagogisches Material.

**D**er Klimawandel ist für Kinder ein Thema, auf das sie in ihrem Umfeld regelmäßig aufmerksam werden. Sie hören Medienberichte und Unterhaltungen und bekommen Bewertungen sowie Sorgen von Familienmitgliedern mit. Kinder haben Fragen und manchmal auch Ängste den Klimawandel betreffend. Diese werden gefördert, da sich der Klimawandel dem direkten Erleben der Kinder ent-

zieht. Kinder können in Bezug auf den Klimawandel keine eigenen Erfahrungen generieren und keine für sie sicheren, eigenen Schlussfolgerungen ziehen. Der Klimawandel bleibt für sie unkonkret und unverständlich und damit beängstigend.

Um Kinder im Vorschulalter mit ihren Fragen abzuholen, plante die Klimastiftung MV 2021 zur Umsetzung im Jahr 2022 ein Kinderbuch zum Klimawandel mit zugehörigem di-

daktischen Material (Veröffentlichungen 2023-2025) zum Einsatz in Kindertageseinrichtungen und Familien.

Das Buch soll Kindern altersgerechte Informationen zum Klimawandel zur Verfügung stellen, die Kinder aufnehmen und einordnen können. Sachbücher, die einzelne Handlungsoptionen für klimagerechtes Leben, Basteln und Konsumieren für Kinder beschreiben, gibt es viele. Sachbücher zum Klimawandel, die beschreiben, wie sich die Welt global verändert, gibt es ebenfalls viele.

Um Klimawandel für Kinder erlebbar und erfassbar zu vermitteln, eignet sich eine Geschichte, die Kinder nicht nur kognitiv, sondern auch emotional anspricht. Können Kinder empathisch in einer Geschichte Figuren folgen und ihre Situation aufnehmen, finden eigene Erfahrungserlebnisse statt.

Anhand der Auswirkungen des Klimawandels auf Tiere in ihrer Lebenswelt können Kin-

der konkrete Vorstellungen davon entwickeln, was Klimawandel bedeutet. Ist auch noch ein regionaler Bezug gegeben und spielen sich die Geschichten im Nahumfeld der Kinder ab, von dem sie aus eigener Ansicht Vorstellungen haben, gelingt der Wissenstransfer noch leichter.

Antonia Stefer hat 2021 als Referentin Umweltbildung ein Buchkonzept entwickelt und ein Team für die Umsetzung des Buches gewonnen. Eine erfolgreiche Kinder- und Jugendbuch-Autorin wird mit einer jungen Autorin und Graphikerin im Team arbeiten. Unterstützt wird das Team wissenschaftlich von zwei Biologinnen, die den nötigen wissenschaftlichen Input liefern und fachlich die Umsetzung der Geschichte in Text und Graphiken prüfen. 





# BUNTE BEETE FÜR SCHULEN

Das dritte umweltpädagogische Förderprojekt richtet sich an Schulen, die sich ganz praktisch mit Hacke, Spaten und Gießkanne auf die Themen „Regionale und saisonale Ernährung“ und „Wildbienen“ einlassen möchten.



Vorbereitet wurde 2021 das Förderprogramm „BUNTE BEETE für Schulen“, das im Frühjahr 2022 ausgeschrieben wird. Die Stiftung

Klima- und Umweltschutz MV fördert darin die Neuanlage und Pflege von Beeten und Hochbeeten und ihre Bepflanzung an allgemein bildenden Schulen in Mecklenburg-Vorpommern. Die Beete und Hochbeete müssen auf dem eigenen Schulgelände oder im eigenen Schulgarten angelegt werden.

Es wird sowohl die Anpflanzung von Blühstauden, Gehölzen und einjährigen Blumen sowie Blumenzwiebeln gefördert, als auch Gemüse- und Obstbeete mit Platz für einjähriges Gemüse und Obstgehölze. Es werden Materialien zur Anlage, Bodenverbesserung und zur fortlaufenden Pflege der Beete und Hochbeete sowie Pflanzen gefördert.

Die Anlage und Pflege der Beete und Hochbeete muss an den Schulen pädagogisch begleitet werden. Zur Unterstützung der Schulen hat Antonia Stefer als Referentin Umweltbildung eine ausführliche Broschüre verfasst, die sich direkt an die Schülerinnen und Schüler richtet und in Schulgarten-AGs und Unterricht in verschiedenen Klassenstufen eingesetzt werden kann. In der Broschüre werden alle notwendigen Informationen zu den Grundlagen klima- und umweltfreundlichen Gärtnerns gegeben.



Durch die Anlage des Förderprojektes erwerben Schülerinnen und Schüler Wissen zu und Kompetenzen in den Themenfeldern:

- **Wildbienen und Hummeln:** Viele wichtige heimische Insektenarten befinden sich in einer bedrohlichen Lage. Schülerinnen und Schüler lernen praktische Möglichkeiten zum Artenschutz durch die eigene Kultivierung von heimischen Blühpflanzen kennen.
- **Regionale, saisonale Lebensmittel:** Schülerinnen und Schüler lernen die Klimanachteile einer nicht-saisonalen und nicht-regionalen Ernährung kennen. Durch den eigenen Anbau von Gemüse und Obst erwerben sie praktische Fähigkeiten und nachhaltiges Wissen zu regionalen Lebensmitteln und ihren Wachstumszyklen und Erntezeiten. 🌱





## FÖRDERRICHTLINIE BERUFLICHE BILDUNG

Jugendliche und junge Erwachsene stehen in ihrer Ausbildungszeit vor dem Schritt in ein selbständiges Leben im Privaten und in ihrem Beruf. Wir sollten sie dafür begeistern, Fragen zu klimafreundlichen Lösungen in ihrem Lebens- und Arbeitsalltag zu stellen und kreativ Antworten zu finden. Sie sind die neue Generation, die einen Schritt weiterdenken und weitergehen kann.

**B**erufliche Schulen haben eigene Bedürfnisse in Bezug auf ihre Lehrstrukturen und Angebote und stellen besondere Anforderungen an Förderprogramme, zu divers sind die Strukturen beruflicher Bildung. Berufliche Grund- und Fachbildungen, duale Ausbildung, vollzeitschulische Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, dies alles leisten die Berufsschulen im Land. Um sie einzuladen, Klima- und Umweltbildung für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen umzusetzen, und die Berufsschulen dabei zu unterstützen, muss ein gut geplantes Förderinstrument geschaffen werden, dass auf die Bedürfnisse der Berufsschulen abgestimmt ist.

In der Vorplanung im Jahr 2021 wurden Gespräche mit einer beruflichen Schule, mit dem Kompetenzzentrum für berufliche Schulen im Bildungsministerium MV und mit den Unternehmerverbänden geführt, die an der dualen Ausbildung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen beteiligt sind.

Die Ergebnisse werden in die Förderrichtlinie Berufliche Bildung einfließen, die im Frühjahr 2022 ausgeschrieben wird. 📌



## WANDERAUSSTELLUNG FÜR SCHULEN

Nicht nur finanziell unterstützt die Stiftung Projekte der Umweltbildung, sie erarbeitet didaktisches Material für verschiedene Schularten und Klassenstufen – nicht in Papierform, sondern in Form einer Wanderausstellung mit interaktiven Lernelementen und didaktischen Anregungen.

**E**ines der ambitioniertesten Projekte der Klimastiftung MV ist die Konzeption, Gestaltung und Umsetzung einer Wanderausstellung zum Thema Klimawandel, seinen Folgen und der Handlungsoptionen für die Gesellschaft und den Einzelnen. Die Wanderausstellung sollen Schulen im ganzen Land ausleihen können und jedem Schulamtsbezirk einmal zum Verleih zur Verfügung stehen. Die Wanderausstellung wird aus einem Kernstück und aus über die Jahre zu ergänzenden, zusätzlich wählbaren Themenschwerpunkten entstehen. Sie wird ein Standelement, das sich in Schulfoyers und Schulfluren aufstellen lässt, und zusätzlich didaktisches Material für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler umfassen.

Das didaktische Material wird auf die aktuellen und neuen Lehr- und Lernstandards ausgerichtet sein. Es wird die neuen Möglichkeiten und Methoden des digitalen Lernens und der modernen Schulausstattung wie interaktive Whiteboards nutzen. Durch einen Methodenmix soll das Material aber ebenso Angebote zu Lernsettings in grünen Klassenzimmern und in der direkten Naturerfahrungen enthalten.

2021 entstand die Idee zu der Wanderausstellung, deren Umsetzung im Herbst 2022 begonnen wird. Eine genaue Recherche zu bereits verfügbaren Materialien, zu Museen mit einem Bezug zum Klimawandel und Umweltschutz, zu möglichen methodischen Ansätzen und zu Themenschwerpunkten wurde 2021 begonnen und liefert die Basis für die geplante Ausstellung. 📌





## FÖRDERRICHTLINIE KLIMA IM VEREIN

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es eine Vielzahl von Engagierten im Klimaschutz, die aus innerster Überzeugung das Thema voranbringen. Damit ein solches Engagement nicht am Geld scheitert, fördert die Stiftung niederschwellig diese Vorhaben finanziell im Rahmen einer neuen Förderrichtlinie.

**G**erade ehrenamtliche Initiativen im Klima- und Umweltschutz begegnen häufig der Herausforderung, zwar bei sich vor Ort zu wissen, welche Missstände im Bezug auf das Klima bestehen – ohne aber über die finanziellen Mittel zu verfügen, daran etwas zu ändern. Der Klimaschutz ist in den letzten Jahren mehr und mehr in den Fokus auch in der Struktur der Fördermittel gerückt. Deren Beantragung macht es dem Ehrenamt nicht immer leicht, die nötigen Finanzen passgerecht zu erhalten. Häufig sind Bedingungen und Voraussetzungen zu erfüllen, die sich nicht an den



*EINE VIELZAHL VON ENGAGIERTEN IM KLIMASCHUTZ BENÖTIGT UNBÜROKRATISCH UND EINFACH FINANZIELLE FÖRDERUNG, DIE DIREKT BEI IHNEN ANKOMMT.*

Bedürfnissen oder schnellen Entscheidungen der neuen Initiativen oder Vereinen im Klimaschutz orientieren.

Die Stiftung hat deswegen 2021 eine neue Förderrichtlinie „Klima im Verein“ erarbeitet, die niederschwellig das Engagement in Mecklenburg-Vorpommern finanziell unterstützen wird. Allen, die das Thema Klimaschutz inhaltlich vorantreiben wollen, hilft die Stiftung schnell und einfach. Sei es im Verein, in der Initiative, in der Schule oder in der eigenen Firma.

Im Laufe des Jahres 2022 wird die Förderrichtlinie als neues Förderinstrument der Stiftung auf deren Webseite zu nutzen und weitere Information dazu zu finden sein. 



# DAS SIND UNSERE ZAHLEN 2021

**320** Kitas mit **160.000 €** finanziell unterstützt

**7.200** Kinder, Erzieher:innen und Eltern erreicht

**3** Klimatage MV durchgeführt

**74.400 €** für die Förderung Projekte Dritter

**84** Netzwerktreffen zu den Themen Klima- und Umweltschutz

**181.000 €** für Umweltbildung

**77.700 €** für Bürgerbeteiligung

**160** Teilnehmende an Veranstaltungen

**109.900 €** für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**13** Schulen bei „Kluge Köpfe für´s KLIMA“

# WIR SIND DER VORSTAND



## ERWIN SELLERING

Jurist

- 2008 – 2017 Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- 2000 – 2006 Minister für Soziales und Gesundheit in Mecklenburg-Vorpommern
- Langjähriger Landesvorsitzender der SPD Mecklenburg-Vorpommern und Mitglied des Landtags Mecklenburg-Vorpommern (MdL)



## WERNER KUHN

Dipl.-Ing. für Schiffstechnik

- 2009 – 2019 Abgeordneter im Europäischen Parlament
- 2006 – 2009 Mitglied des Landtags Mecklenburg-Vorpommern (MdL)
- Zuvor Mitglied des Bundestages (MdB), Landrat des Landkreises Ribnitz-Damgarten und Bürgermeister des Ostseebads Zingst



## KATJA ENDERLEIN

Juristin und Diplom-Betriebswirtin

- Seit 2010 Geschäftsführende Gesellschafterin der MEDIGREIF und Enderlein Treuhand II & Consulting OHG
- Zuvor in verschiedenen Positionen in der MEDIGREIF-Unternehmensgruppe
- Leitung der Strategieguppe II „Gesundheitsdienstleistungen“ des Kuratoriums Gesundheitswirtschaft an der Universität Greifswald

# WIR SIND DAS TEAM



## DIPL.-KFFR. CHRISTIN KLINGER

Geschäftsführerin

- Dipl.-Kaufrau mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie
- 2012 – 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin, Teamleiterin Servicezentrum Personal- und Organisationsentwicklung Universität Rostock
- Seit 2020 ehrenamtliches Vorstandsmitglied im Schulverein Jenaplanschule Rostock e. V.



## ANJA EHRHARDT

Assistenz

- Dipl.-Betriebswirtin
- Título Superior Europeo en Administración de Empresas
- Mehrere Jahre Berufserfahrung als Assistentin und Sachbearbeiterin in verschiedenen Branchen



## DR. SEBASTIAN KALDEN

Referent Bürgerbeteiligung und Beratung

- Doktor der Philosophie, Studium der Neueren Geschichte, Kirchengeschichte und der Friedens- und Konfliktforschung
- 2018 – 2021 Projektleiter tokatí Medienagentur, Schwerin
- 2011 – 2015 Projektreferent, Herbert Quandt-Stiftung, Berlin
- Seit 2018 ehrenamtliches Mitglied des Vorstands der Mecklenburger AnStiftung in Wismar



## ANTONIA STEFER

Referentin Umweltbildung

- Politikwissenschaftlerin und Kunsthistorikerin seit 15 Jahren im Bildungsbereich tätig
- 2019 – 2021 Referentin Schule im Diakonischen Werk Mecklenburg-Vorpommern e. V.
- 2017 – 2019 Projektleiterin beim Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
- Seit 2020 Vorstandsvorsitzende des Klöndör e. V., Verein der Freunde der mecklenburgischen Volkskunde

#### HERAUSGEBER

Stiftung Klima- und Umweltschutz MV  
Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts  
Grunthalplatz 13  
19053 Schwerin  
Tel.: 0385 593 836 81  
E-Mail: [info@klimastiftung-mv.de](mailto:info@klimastiftung-mv.de)  
Internet: [www.klimastiftung-mv.de](http://www.klimastiftung-mv.de)

#### INHALTLICH VERANTWORTLICH

Christin Klinger, Geschäftsführerin

#### REDAKTION

Anja Ehrhardt, Dr. Sebastian Kalden, Antonia Stefer

#### GESTALTUNG

MADSACK Medienagentur GmbH & Co. KG

#### STIFTUNGSAUFSICHT

Justizministerium MV  
Stiftungsaufsicht – Referat 390  
Puschkinstraße 19-21  
19055 Schwerin

#### BILDNACHWEISE

Klimastiftung MV (S. 4, S. 7, S. 18-21, S. 23, S. 26-27, S. 34-35, S. 49, S. 51), Kita Wichtelstube Rethwisch (S. 2, S. 12), Robert Kneschke (S. 8-9: 1943800912, Shutterstock.com), Kita Waldzwerge Gielow (S. 10), Kita Alexandrinenstift Ludwigslust (S. 11), Kita Siebenbuche Sanitz (S. 11), Integrative Kita Lebenshilfe Bützow (S. 11), Kita Amtsbergspatzen Wittenburg (S. 11), Kita Rosengarten Ribnitz-Damgarten (S. 11), Kita Pippi Langstrumpf Gadebusch (S. 12), Kita Am Storchennest Ferdinandshof (S. 12), Kita De Lütten Plappersnuten Proseken (S. 12), Kita Villa Traumland Schwerin (S. 12), Kita Maja und Will Neubrandenburg Behindertenverband (S. 13), Kita Bienchen Biendorf (S. 13), Kita Hundertwelten Greifswald (S. 13), Kita Lütt Matten Sassnitz (S. 13), Norma Mortenson (S. 14: 8457819, Pexels.com), SDI Productions (S.14-15: 157719429, iStockPhoto.com), Artem Podrez (S. 15: 6990576, Pexels.com), FooTToo (S. 18: 1311390294, iStockPhoto.com), Reinhard Dirscherl (S. 20: 519977766, GettyImages.de), Avalon\_Studio (S. 22: 143920516, GettyImages.de), StockSnap (S. 24-25: 2557399, Pixabay.com; S. 45: 923882, Pixabay.com), Patrick Dahlemann (S. 27), Nattanan23 (S. 28, 29: 2696235, Pixabay.com), Daniel Polak (S. 31), Daniela Glück (S. 35), Geoff Trodd (S. 35: 4zDW0JRWeY, Unsplash.com), Vait\_mcright (S. 36-37: 386673, Pixabay.com), Dassel\_to (S. 38: 813666, Pixabay.com), Victoria\_Borodinova (S. 39: 5305880, Pixabay.com), Stux (S. 40: 3358887, Pixabay.com), WohnblogAt (S. 41: 2209807, Pixabay.com), Markusspiske (S. 41: 606966, Pixabay.com), Ivan Samkov (S. 42: 5428641, Pexels.com), Antoni Shkraba (S. 43: 4348078, Pexels.com), DmncwndrIch (S. 44: 4891275, Pixabay.com), Ecki Raff (S. 51)

#### REDAKTIONSSCHLUSS

März 2022